

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

**Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Savannah, Ga., 23.03.1734-14.05.1734

27. - 28. März 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172773

schiffe gezogen. Der H. Commissarius, der selbst wichtige Punkte wider ihn vorgebracht, erzählte, daß sich der Lute, gewissermaßen und Asteffores über die Unbilligkeit des Capitains, und daß sie das Tractament der Lute ausbündelt, und dem Capitain nicht gut vorgezeigt hätte. Die Acker sollen nach London zu den Trustees geschickt werden. Morgen wird der Mann seine Klagen wider ihn anbringen.

Es magst dir nun allem ein groß Vergnügen, daß ab dem H. Oglethorpe gefallen, die Fließ und die Ort, wo unsere Häuser sein gebaut werden sollen, Ebenzer zu bezeichnen, welche Erwähnung schon unter vielen Luten bekannt worden ist. Die Mörder hat nun am Ende unserer Visitation, da wir noch in der Visitation, viel Freunde und Lob Gottes gebracht, wozu wir künftig so oft aufs neue erinnert werden sollen, so oft wir die Ma, men unserer Stadt oder Flüsse für, oder selbst nennen.

Mittwoch. Den 27^{ten} März.

Der schon gedachte Maleficant sollte heute die zehnte hundert Notizen bekommen: über fünfzig waren ihm auf schon gegeben worden. Als die im Indianer saß, kam, wurde er ihm, und ließ ihm den Maleficant in einem Kiste, so oft streuen, und sagte: no christian, no christian c. i. e. das ist nicht christlich, und weil man mit Feinden noch nicht ansetzen sollte, so umfasste er die armen Kinder, und ließ an ihre Malt seinen Kiste dar: wodurch die Kinder sehr, und wurde, den Proceß ein Ende zu machen, und den Kiste die übrige Nacht zu geben. Ein Indianer,

der gestern hat diesen Nachmittag einen Indianer, Mittwoch, die in Purisburg wohnt, beyde Osten und die langen Saare, die die Reliquien zu tragen pflegen, abgepfiffen, weil sie bey einem streichen Mann gestanden und gar zu verwandt mit ihm umgegangen sein soll. Der Kiste sollte zu viel gekündet, sonst würde es zu solchem Grausamkeit wol nicht gekommen sein. Mit dem Osten und Saare hat er sich einige Wunden in der Nacht umhergetragen, und sie den Luten gezeigt. Auf Befehl sollen diese Leute oft sehr grausam sein.

Donnerstag. Den 28^{ten} März.

Der H. Oglethorpe hat zwar ordre zurück gelassen, um, von Baltzburger, so bald als möglich, an ihren Ort zu bringen:

Weil aber die Engelländer sitzen sehr säumig zu sein
sind, so resolvierte sich der H. Commissarius gestern
Abend mit einigen geschickten Leuten hinauf zu dem Fluss
Eben-Ezer zu reisen, und die darin liegenden Bäume aus-
räumen zu lassen, damit alle unsere Vögel zu Wasser
dasin gebracht werden können, da es wegen des hohen
Morastes nicht möglich ist, sie zu Lande hinführen zu lassen.
Inzwischen sind die Salzburger sehr nicht müßig, son-
dern ihre am Lande dieses Ortes durch ihr, kriegerische
Arbeit in dem Wäldchen und auf dem Wasser zu thun
ist, wobei sie sich sehr lange Zeit befahlen müßten
Freitag. Den 29^{ten} März.

Gestern und heute haben wir sehr 2 kalte Tage gehabt,
wobei ein ganz frostiger und unheimlicher Frost kommt,
weil die Hitze vorher sehr groß gewesen. Diese Kälte
ist als eine Wohlthat dem Gott anzusehen, indem da-
durch das viele Gesehne und kleine Fliegen, wodurch man
überaus sehr incommodiert wird, sehr gedämpft werden.

Es würde erzählt, daß die Indianer sich unter ein-
ander zusetzen, aber sehr nachdrücklich strafen. Der
große Häuptling bindet sie am Malificand an einen
Baum, setzen sie auf ihn, und reissen ihn mit einem
mit eisernen Nadeln besetzten Brett, das einen Saar-Kamm
ähnlich sieht, ganze Rücken fließt ihm Blut herunter.
Die Kriegs-Gefangene müssen ihre Kleider tragen, die
man aber von ihnen ganz durch nicht unterstehen kann.
Langst, sie sehr, und werden erzogen, so erzogen man
sie. Ihre eigene Arbeit werden von ihnen fast ge-
löst, und müssen ihren glück den Mägden dienen und die
nötigen Lebens-Mittel aus dem einzigen Storen Jah-
re herausbringen, x. it. das Bild abgeben, die felle aus-
geben, Lohes, x.

Vonabend. Den 30^{ten} März.

Amil und Gott zu unserer Hilfe und Ordnung gebracht,
so wird man sich auf der Salzburger Kinder mit uns-
serer Lust an. Die kommen täglich sehr mal auf im-
mer mehr, da man ihnen von der Gabel und Korne
Frucht der Distel noch dem Catagismo durch die Gabel
get, und catagisirt. In der beständig und zur andern
Zeit wird alles in Gegenwart der vorstehenden Personen
abge-
\